

Referat von Cornelia Amstutz

Christustag, 13. Juni im Stade de Suisse Bern

„Schrei laut zum Herrn! Lass wie einen Bach die Tränen fliessen Tag und Nacht, hör nicht auf damit, gönn dir keine Ruhe! Flehe zu Gott um Hilfe, und schütte ihm dein Herz aus! Hebe deine Hände zu ihm empor, und bitte für das Leben deiner Kinder, die an allen Strassenecken verhungern.“ Klg. 2.18+19

Mit diesen eindringlichen Worten fordert uns die Bibel auf, für unsere Kinder zu beten. Unmissverständlich klar drücken sie die Notwendigkeit und Wichtigkeit des Gebets aus. Sie lassen uns keine Wahl: Ob wir wollen oder nicht, ob, ob's uns passt oder nicht, ob wir Zeit haben oder nicht, wenn wir Kinder haben, sind wir aufgerufen, für sie zu beten! Damit sind nicht nur kurze Stossgebete in Notsituationen gemeint, sondern intensives und andauerndes Gebet.

Wenn ich all die Mütter sehe, die nach vorne gekommen sind, bin ich tief bewegt. Sie alle sind dem Gebetsaufruf gefolgt. Gott allein gehört alle Ehre! ER hat die Gebetsbewegung „Mütter in Kontakt“ vor 17 Jahren ins Leben gerufen und immer mehr Mütter dazu getan. Es ist sein Werk.

Wir treffen uns wöchentlich in kleinen Gruppen in unseren Dörfern und Städten, um für die Kinder und die Schulen zu beten. Es ist unsere Aufgabe, unsere Kinder zu lieben, für sie da zu sein, für sie zu sorgen, sie zu erziehen, ihnen zu zeigen, wie wertvoll sie sind und ihnen die Liebe Gottes vorzuleben. Nicht zuletzt ist es aber auch unsere Aufgabe, für sie zu beten. Es ist nicht nur unsere Pflicht, sondern auch und vor allem ein gewaltiges Vorrecht, dass wir unsere Herzen immer wieder vor Gott ausschütten und die Anliegen unserer Kinder vor ihm ausbreiten dürfen. Und es ist ein Geschenk, dass wir das zusammen mit anderen Frauen machen können. Wir tragen nicht nur die Lasten gemeinsam, sondern freuen uns auch gemeinsam über Gebetserhörungen.

Gott hat uns dazu berufen, die nächste Generation vorzubereiten, damit seine Segnungen tausendfach über sie kommt und sie eine starke Generation zur Ehre seines Namens wird. Gott sucht nach Frauen, die bereit sind, durch das Gebet ewige, geistliche Frucht für sein Königreich hervorzubringen. Es gibt so viele Kinder in unserem Land, für die niemand betet. Deshalb ist es so wichtig, dass wir geistliche Mutterschaft für sie übernehmen.

Wenn Gott uns den Auftrag gibt, für unsere Kinder zu beten, geht es ihm dabei nicht nur um unsere Kinder, sondern auch um uns ganz persönlich. Er möchte, dass wir zu ihm kommen, ihn suchen, Zeit in seiner Gegenwart verbringen. Er will Beziehung mit uns. Durch das Gebet werden wir verändert. Wir lernen Gott immer besser kennen, lernen ihm mehr und mehr zu vertrauen und dadurch wird unser Glaube stärker und tiefer.

Liebe Frauen, heute geht der Gebetsaufruf an euch. Wir brauchen euch. Wenn ihr nicht für die Kinder betet, wer macht es dann? Nehmt euren Platz ein und werdet zu geistlichen Müttern. Füllt die Lücken, damit für jede Schule und jedes Kind in unserem Land gebetet wird. Fleht mit uns zusammen zu Gott für die Kinder, die ohne Jesus, geistlich gesehen, an allen Strassenecken verhungern!